

Vorschau

## Familienorientierte Heilpädagogik

**TAFERS** Was kann Früherziehung in und mit der Familie erreichen? Diesen und weiteren Fragen rund um die familienorientierte Heilpädagogik geht Ines Schlienger, Psychologin und Sonderpädagogin, in einem Vortrag nach. Die anschliessende Podiumsdiskussion zwischen Eltern und Fachpersonen wird von Grossrat und Heilpädagoge André Schneuwly moderiert. Der Anlass wird organisiert vom Früherziehungsdienst Freiburg der Stiftung Les Buissonnets, welche heuer das 50-jährige Jubiläum feiert. Der Anlass steht allen Interessierten offen. *njb*

**Aula der OS Tafers.** Mi., 22. April, 17.15 Uhr.

## Der Wärmeverbund öffnet die Türen

**ÜBERSTORF** Der im Januar durch die Holzenergie Überstorff AG in Betrieb genommene Wärmeverbund (die FN berichteten) führt kommenden Samstag einen Tag der offenen Tür durch. Alle Interessierten haben dabei die Gelegenheit, sich über die mit heimischem Holz betriebene Holzschnitzelanlage und die Dienstleistungen des Wärmeverbundes zu informieren. Dieser soll helfen, 200 000 Liter Heizöl einzusparen. *mz*

**Holzenergie Überstorff.** Dorfstrasse 65. Sa., 18. April, 10 bis 16 Uhr.

## Das Universum entdecken

**LE MOURET** Am kommenden Samstag, 18. April, findet im Schloss von Le Mouret ein Astronomie-Abend statt. Wie Organisator Jos Kohn in einer Mitteilung schreibt, können Interessierte das Universum mit einer interaktiven Präsentation entdecken. Ebenfalls ist es möglich, den Himmel mit dem Teleskop zu beobachten. Auch gibt es ein Abendessen im Schloss. *rb*

**Schloss von Riedera,** Le Mouret. Sa., 18. April, 18.30 bis 23.30 Uhr. Einschreibung bis am Do., 16. April, unter 079 520 54 69 oder auf [www.astroevents.ch](http://www.astroevents.ch). Der Abend findet auf Französisch statt.

# Ein besseres Kennenlernen der immer zahlreicheren Feriengäste

Das Freiburger Tourismusjahr schliesst mit erfreulichen Zahlen. Der **Tourismusverband** ist bestrebt, seine Gäste besser kennenzulernen.

URS HAENNI

2014 war für den Freiburger Tourismus ein gutes Jahr. Dies geht aus dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht des Freiburger Tourismusverbandes (FTV) hervor. Die vom FTV erhobenen Statistiken ergeben mit 423 044 Hotelübernachtungen das beste Ergebnis der Geschichte, wie Präsident Jean-Jacques Marti in seinem Bericht heraushebt. Gegenüber 2013 bedeutet dies eine Steigerung von 1,8 Prozent.

Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, gibt auch das Bundesamt für Statistik eine Zahl an Hotelübernachtungen an, die mit rund 470 000 über den FTV-Zahlen liegt, aber gegenüber 2013 leicht rückläufig ist. Der Unterschied liegt darin, dass der FTV die Logiernächte zählt, auf denen eine Aufenthaltstaxe bezahlt wird, während das Bundesamt auch die von der Abgabe befreiten Logiernächte berücksichtigt.

Die Regionen Freiburg und Umgebung (fast 10 000 Übernachtungen mehr) und Bulle und Umgebung (plus 2500 Logiernächte) konnten zulegen, die Region Murten lag vor allem wegen der Schliessung des Hotels Vieux-Manoir um zehn Prozent unter dem Vorjahr.

Einen Rückgang machte der Tourismusverband in der Parahotellerie aus. Präsident Marti führt dies auf die Einbusse von 30 000 Logiernächten durch die Schliessung des Ferienlagers Schwarzsee zurück.

«Wenn der FTV seine Ergebnisse halten oder weiter verbessern will, muss er das Verhalten und die Erwartungen



Ein Wermutstropfen im Geschäftsbericht des Tourismusverbandes: der Rückgang der Logiernächte in der Parahotellerie. Bild Alain Wicht/a

seiner Gäste perfekt kennen», schreibt FTV-Direktor Thomas Steiner in seinem Bericht. Er verweist auf das seit Anfang Jahr tätige Freiburger Tourismus-Observatorium, das genau solche Daten liefert und die Vision 2030 stützen soll. Gemäss Steiner habe das Observatorium an einem kürzlichen Treffen von Tourismusfachleuten ein gutes Echo erhalten.

Weiter ruft Steiner in seinem Bericht in Erinnerung, dass Freiburg als Pilotregion des Projekts «Destinationsmanagement der 3. Generation» mitmacht. Künftig sollten sich die Destinationen mehr auf die Gästeströme und deren Verhalten als auf territoriale Grenzen konzentrieren, so Steiner.

Dank des Observatoriums hat der FTV ein verfeinertes

Bild über Herkunft, Alter und Begleitung der Feriengäste. So zeigt sich anhand von Beispielen einzelner Betriebe oder Regionen, dass Freiburg sehr stark von Familien besucht wird, dass die Schweizer Gäste in der Mehrzahl sind und dass darunter mit fast 40 Prozent die Freiburger selber am meisten im Kanton übernachten.

Erfasst sind im Geschäftsbericht zudem die Besucherzahlen für Museen und andere Attraktionen. Dabei stechen fünf «Monumente» hervor: Das Maison Cailler in Broc (414 000 Besucher), das Papiliorama Kerzers, die Bäder in Charmey, das Schloss Greyerz und die Schaukäserei in Pringy. Alle fünf haben 2014 eine Steigerung der Besucherzahlen erfahren.

## Zahlen und Fakten

### Bulle läuft Murten den Rang ab

1,8 Millionen Feriengäste haben im Jahr 2014 im Kanton Freiburg übernachtet. Das ist etwas weniger als in den beiden Jahren zuvor und lässt sich ganz mit dem Rückgang in der Parahotellerie erklären. Da wiederum ist der Rückgang in den Gruppenunterkünften um 7,8 Prozent auf unter 200 000 Nächte durch die Schliessung des Ferienlagers Schwarzsee zu erklären. Leicht rückgängig sind die Zahlen auch in den Ferien- und Zweitwohnungen, auf den Campingplätzen und auf den Schiffen. Die Hotels registrierten gemäss Tourismusverband mit 423 044 Über-

nachtungen eine Steigerung um 8000 gegenüber 2013 und um 24 000 gegenüber 2012. In Freiburg und Umgebung stiegen die Hotelübernachtungen um rund 10 000 auf 158 000. Murten verlor mit einem Minus von fast 6000 Nächten Rang 2 unter den Regionen an Bulle. 61,5 Prozent der Hotelgäste kamen aus der Schweiz, von den ausländischen Gästen hat Spanien mit einem Plus von 1500 Logiernächten vor Belgien den grössten Zuwachs. Auch Gäste aus Ländern ausserhalb Europas kamen häufiger nach Freiburg. *uh*

# Erinnerungen an den Alpabzug

Letzten Herbst fand der zehnte Alpabzug in Plaffeien statt. Eine Ausstellung im Spital Tafers erinnert an dieses schöne Volksfest. An den Wänden sind nämlich die grossflächigen Tafeln mit den Hirtenporträts ausgestellt.

**TAFERS** Zwischen 13 000 und 15 000 Besucher haben im September 2015 in Plaffeien am zehnten Alpabzug teilgenommen. Teil des Jubiläumsprogramms war das sogenannte «Alpengässli», eine Galerie von rund 40 Plakattafeln, auf denen die Hirtenfamilien und ihre Alpen in Wort und Bild vorgestellt wurden. Wer dies im Herbst in Plaffeien verpasst hat, erhält nun eine zweite Chance: Die Ausstellung wird bis zum 31. Mai an den Wänden in den Gängen des Spitals Tafers noch einmal gezeigt. Die Vernissage findet morgen Donnerstag um 18.30 Uhr statt. Anschliessend wird im Gasthof St. Martin in Tafers ein Film zum Jubiläums-Alpabzug gezeigt. Dazu berichten Hirtenfamilien vom Hirtenleben auf der Alp und geben ungeschminkte Einblicke. *im*

**Tafers:** Ausstellung im Spital bis 31. Mai, täglich 9 bis 20 Uhr. Gasthof St. Martin: Do., 16. April, Film ab 20 Uhr.



In Wort und Bild werden die Hirtenfamilien auf Plakattafeln vorgestellt.

Bild Corinne Aeberhard

# Es wird definitiv rockig

Mit Death by Chocolate und John Garcia präsentieren die Veranstalter des Schmittner Openairs weitere Acts.

**SCHMITTEN** Die siebte Auflage des Schmittner Openairs wird eine richtig rockige Angelegenheit. Mit der Bieler Rockband Death by Chocolate und John Garcia, dem legendären Frontmann von Kyuss, haben die Organisatoren des vom 18. bis 21. Juni stattfindenden Openairs zwei weitere musikalische Höhepunkte aus dem Hut gezaubert.

## Eine lebende Legende

Über 200 Konzerte haben Death by Chocolate in den letzten Jahren gespielt und sich damit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als herausragende Live-Band gemacht. Bei den Swiss Music Awards in diesem Frühjahr waren die Bieler denn auch wenig überraschend für den Award in der Kategorie «Best Live Act» nominiert, den schliesslich Lo & Leduc – auch sie spielen auf dem Gwatt in Schmitten – nach Hause nahmen.

Während Death by Chocolate dem Publikum am Openair-Donnerstag mit ihrem rockigem Gitarrensound einheizen werden, steht am Freitag in der Person von John Garcia eine lebende Legende des Stoner Rocks auf der Schmittner Openairbühne. Als Frontmann der irgendwo aus der kalifornischen Wüste stammenden Band Kyuss hat Garcia innerhalb der letzten 25 Jahre weltweit Kultstatus erreicht. Um sein Soloprojekt zu feiern, ist der Sänger derzeit auf grosser Tour. Dabei legt er auch einen Zwischenhalt im Sensebezirk ein und wird neben seinen neuen Songs auch alte Kyuss-Nummern zum Besten geben. Er ergänzt damit das bisher bekannte Programm um Fiddler's Green, The Monofones, Dr. Feelgood, Bombino, ...

Tickets für das Schmittner Openair sind ab morgen im Vorverkauf erhältlich. *mz*  
**Mehr Infos:** [www.schmittneropenair.ch](http://www.schmittneropenair.ch)